

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 45 (1929)

Heft: 22

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges

Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXXV

Direktion: Senn-Holdinghansen Erben.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 29. August 1929.

Wochenpruch: Wer sich Wohlstand schaffen will und erhalten,
Muß sein Wissen und Können praktisch gestalten.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 23. August für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. A. Keller, Holzlagerschuppen Trittgasse 24, Z. 1;
2. Ed. Taufsky, Umbau Löwenstraße 51, Z. 1; 3. E. Bianchi, Umbau Goldauerstraße 7, Z. 6; 4. Dr. M. Gnehm, Umbau Eidmattstraße 26 mit Dachlukarnen, Z. 7; 5. E. Brun, An-, Um- und Dachausbau Zollikerstraße 106, Z. 8; II. mit Bedingungen: 6. Betriebsgenossenschaft Limmathof, Umbau Zähringerstraße 49, Z. 1; 7. Genossenschaft Handelshof, Brandmauerdurchbrüche Sihl. 38/Uraniastraße 31, 33./St. Annagasse 17, Wiedererwägung, Z. 1; 8. Genossenschaft Handelshof, Bentinkanlagen Uraniastraße 31, Z. 1; 9. J. Hohermuth-Uebeli, Umbau Ankengasse 10, Z. 1; 10. D. Martin, Umbau Restaurant Schiffsländeplatz 28, Z. 1; 11. A. Meyer A.-G., Umbau Brandschenkestraße 24, 26, Abänderungspläne, Z. 1; 12. Stadt Zürich/Elektrizitätswerk Schuppenausmauerung, Autoremise und provisor. Transformatorenstation Sihlstraße 83, Z. 1; 13. O. Strelcher, Geschäftshaus Sihlstraße 55, Abänderungspläne, Z. 1; 14. J. Landolt-Arbenz, Dachstockum- und -aufbau Bleicherweg 56, Z. 2; 15. A. Schultheiss-Zoll-

lofer, Einfamilienhaus Seeblickstraße 20, Z. 2; 16. D. Bornhauser, Wohnhäuser mit Autoremisen Sihlfeldstraße Nr. 54/56, Z. 3; 17. A. Fachlnetti, Wohnhaus mit Autoremisen und Einfriedung Irlesenbergstraße 94, Z. 3; 18. Kesser/Standard Mineralölprodukte A.-G., Benzintankanlage Aemtlerstraße 82a, Z. 3; 19. W. Stäubli, Lagerschuppenanbau Kat.-Nr. 3437/Binzstraße, Z. 3; 20. Stadt Zürich, Turnhallen und Kiosk Manessestraße 1, Z. 3; 21. J. Blinck-r, Verkaufstand Kat.-Nr. 3319/Aubisriederstraße, Z. 3; 22. G. Suter, Wohnhaus mit Einfriedung Anwandstraße 81, Abänderungspläne, Z. 4; 23. G. Suter, Einfriedungsänderung Bäckerstraße 179, Z. 4; 24. R. Schwelli, Hofunterkellerungsumbau Kanzleistraße 107, Z. 4; 25. A. Fochetti, Umbau Josefstraße 160, Z. 5; 26. Grüter, Schneider & Co., Magazingebäude mit Autoremisen und Lagerschuppen Kat.-Nr. 2708/Turbinenstraße, Z. 5; 27. R. Huber, Autoremise Josefstraße 10, Z. 5; 28. Möbel-Pfister A.-G., Lager- und Fabrikgebäude mit Läden und Autoremisen Hardturmstraße Nr. 295, Z. 5; 29. Baugenossenschaft Stampfenbachplatz, Geschäftshaus Stampfenbachplatz 48, Abänderungspläne, Z. 6; 30. Schmutz-Holz, D., An- und Umbau Universitätstraße 102, Z. 6; 31. Gebr. de Trey A.-G., Keller für feuergefährliche Stoffe Rotbuch/Nürenbergstraße, Z. 6; 32. E. Kunz, Einfamilienhaus mit Autoremise Privat-/Biberlinstraße 12, Z. 7; 33. Dr. v. Meyenburg, Einfamilienhaus Forsterstraße 18, Abänderungspläne, Z. 7; 34. Genossenschaft "Semper-Bivum", Umbau Forchstraße 370, Z. 8; 35. M. Metler, An- und

Umbau mit Hofunterkellerung Seefeldstraße 269, Z. 8.

Baukreditbegehren in Zürich. Den Stimmbericht der Landeskirche in Zürich unterbreitet die Zentralkirchenpflege am 1. September zwei Kreditbegehren: für ein Kirchgemeindehaus Predigern-Großmünster sollen 660,000 Fr. und für ein solches in Wipkingen 2,280,000 Fr. bewilligt werden. Da die Befriedigung solcher Bedürfnisse im Finanzplan berücksichtigt wurde, sei eine Erhöhung der Kirchensteuer nicht zu befürchten. Für das erstere am Hirschengraben sind projektiert eine Gemeindestube mit Teeküche und Magazinraum, zwei Räume für die Jugend, Sitzungszimmer, Bibliothek- und Reserveraum, Gemeindesaal mit 300 Sitzplätzen, Bühnenraum, Werkstätte für Knaben usw. Das Gemeindehaus Wipkingen an der Höngger-Röschibachstrasse soll erhaltenen Räume für die Post und eine Filiale der Kantonalbank, Volksbad mit 12 Wannen und 9 Duschen, alkoholfreies Restaurant, Räume für die Pestalozzigeellschaft, großes Vestibül mit Garderoben, Raum für eine Mütterberatungsstelle, Samariterstube, Spiel-, Übungs- und Versammlungshalle, Predigt- und Vortragssaal für 550 Personen, Kinderlehrsaal, Quartierbüro, zwei Unterrichtszimmer, Versammlungsraum für die Konfirmierten, drei weitere Räume für die Konfirmanden und Jugeudpflege, Pfarrerwohnung und weitere Wohnungen, Räume für die Kinderkrippe, Kindergarten und Krankenmobilienmagazin.

Umbauten in Zürich. Vor wenigen Tagen wurde das renovierte Restaurant zum "Franziskaner" an der Stüssihoffstatt neu eröffnet. Obwohl ja in Zürichs Altstadt kein Mangel ist an Cafés und Wirtschaften aller Dimensionen, so haben doch die Freunde von Alt-Zürich allen Grund über diesen jüngsten Umbau erfreut zu sein. Die Renovation des Lokals brachte keine großen baulichen Veränderungen, es handelte sich nur um einen Neuausbau der Innenräume. Die Neuausgestaltung in feiner Anpassung moderner Ideen an ältere Bauformen ist ausgezeichnet gelungen. Das neue Holztäfer in dunkler Eiche wirkt gediegen und warm. Die einfach gehaltene Decke reflektiert das durch die Schiebefenster eindringende Licht, und es gibt dem Lokal eine freundliche Note. Der Wandschmuck besteht aus Stichen und Schnitten, meist Sujets aus Alt-Zürich. Nachdem 1926 das Äußere des Gebäudes in geschickter Weise dem Milieu der Stüssihoffstatt angepaßt wurde, ist nun auch das Innere des altbekannten Hauses zum freundlich einladenden Lokal ausgebaut worden. Die Innenarchitektur wurde von Architekt Bösch ein ausgeführt.

Bauliches aus Zürich-Höngg. Die Gemeindeversammlung Höngg bewilligte 75,000 Fr. für den Umbau und die Renovation eines Hauses, in welchem der Frauenverein eine alkoholfreie Wirtschaft betreibt. Es sollen ein Versammlungsraum, Lese- und Sitzungszimmer usw. eingebaut werden. Ferner bewilligte sie 76,000 Fr. für eine Straßenkorrektion und die Errichtung einer Allee, woran der Kanton 7000 Fr. und die Anstößer etwa 5000 Fr. leistten, und im weiteren 34,000 Fr. für eine Kabelleitung.

Ferienhaus Altberg - Schwyz. (Korr.) Auf dem oberen Altberg im Gebiete der Sägeregg, Schwyz, wird in nächster Zeit von einer Zürcher Firma ein Ferienhaus erstellt für Sommeraufenthalt und Wintersport. Der Bau, welcher in ein wunderbares Aussichtsgebiet zu stehen kommt, wurde dem altbewährten Baugeschäft J. Blaser in Schwyz übertragen.

Hotelbau auf der Klausenpasshöhe. Der "Thurg. Ztg." zufolge soll auf der eigentlichen Klausenpasshöhe ein Hotel gebaut werden.

Kinderheimbau bei Arisdorf. Der basler Regierungsrat beantragt dem Grossen Rat die Bewilligung

eines Kredites von 30,000 Fr. für einen Neubau des Kindererholungsheimes bei Arisdorf.

Schulhaus- und Turnhalle Neubau in Schaffhausen. Die Gemeinde Schaffhausen bewilligte 1,8 Mill. Fr. für ein Schulhaus- und Turnhallebau.

Baupläne in Schaffhausen. Der Schaffhauser Einwohnerrat beschloß die Überschüsse der Gemeindelasse des Gaswerks und der Wasserversorgung von 1928 zur Ausführung eines Schlachthausbaukontos zu verwenden. Das bisherige Schlachthaus ist baufällig und entspricht in verschlechter Hinsicht nicht mehr den heutigen Anforderungen, es soll daher demnächst durch einen Neubau ersetzt werden.

Bautätigkeit in Thayngen (Schaffhausen). Nicht nur an der Peripherie des Dorfes herrscht gegenwärtig eine rege Bautätigkeit, sondern auch im Zentrum. Mächtig wächst der Fabrikneubau der Knorr Nährmittel A. G. über die nächste Umgebung heraus. Um den Kreuzplatz herum werden nicht weniger als drei Geschäftshäuser umgebaut und vergrößert.

Moderne Umbauten in St. Gallen. Unter der bewährten, fachkundigen Leitung von Herrn Architekt Kühn hat das von Frau L. Buchmann künstlich erworrene Haus, Bahnhofstrasse 13, eine gänzliche und man darf ruhig sagen auch gelungene Umbaute erfahren. Aus dem früheren Wohnhause, in welchem Ärzte und Advokaten lange Jahre ihre Bureauräume hatten, ist ein modernes Geschäftshaus geworden, das für das allbekannte und von der Damenwelt sehr geschätzte Modegeschäft der Frau Buchmann flotte Unterkunft bietet.

Die Bahnhofstrasse wird nach und nach zur Geschäftsstrasse, demnächst kommt auch die Café-Konditorei Pfund dorthin und der Verkehr vom Bahnhof zur Stadt wird sich mehr und mehr dieses Straßenzuges bemächtigen.

Bautätigkeit in Arau. Demnächst gehen verschiedene große Neu- und Umbauten ihrer äußeren bzw. inneren Vollendung entgegen. Da ist zunächst das ebdogenössische Turnerheim — ehemalige Villa Burlinden — an der Bahnhofstrasse; durch die beidseitigen Flügelanbauten hat das Haus bedeutend gewonnen. Die neue Turnhalle auf dem gleichen Areal ist in einem neuzeitlichen, sehr ansprechenden Stile gehalten. Alle Anforderungen an einen modernen Turnhallebau finden weitgehend sie Berücksichtigung. Der Umbau des städtischen Saalbaues macht rasche Fortschritte. Schon heute mag konstatiert werden, daß die Stadt sich mit ihrem renovierten und vergrößerten Konzert- und Versammlungsraum sehen lassen darf. Da Arau sich zufolge seiner günstigen Verkehrslage für schweizerische Konferenzen und Tagungen sehr gut eignet, wird darauf Rücksicht genommen, daß die Lokalitäten für größere Bankette praktisch eingerichtet werden. Die große Bühne soll in Zukunft auch für Theatervorstellungen Verwendung finden. Hoffentlich finden sich in der Gemeinde Gönner für die Anschaffung eines guten Konzertflügels und einer Orgel. Letztere könnte seitlich des Podiums im großen Saal eingebaut werden. Die Evangelische Gemeinschaft der Schweiz baut an der Frey-Heroë-Straße eine große, geräumige Kapelle mit Wohnungen. Das religiöse Leben der Stadt Arau scheint im Aufblühen begriffen zu sein. Die reformierte Kirchgemeinde plant schon längst den Bau eines Kirchgemeindehauses und die römisch-katholische Kirchgemeinde sollte ein gröberes Gotteshaus haben.

Bauliches aus dem Kanton Thurgau. Amriswil. Mit dem Bau des neuen Gemeindehauses wird noch im Laufe des Herbstes begonnen werden, indem der definitive Kostenantrag auf 340,000 Fr. lautet, sich also im Rahmen des von der Gemeinde bewilligten Kredits bewegt. Die Bauleitung ist dem Projektverfasser, Herrn

Professor Hefz in Zürich, übergeben worden. Während der Bauzeit werden sämtliche Gemeindebüroare in die ehemalige Bürstenfabrik Lüscher an der Winkelriedstraße verlegt.

Bühlenschlacht. Die heitige Nervenheilanstalt „Friedheim“, von dem Besitzer, Herrn Dr. med. Krayenbühl, im Jahre 1891 gegründet, wird vergrössert. Dieser Lage sind die ersten Spatenstiche zu einem Neubau gemacht worden, welcher dem Vernehmen nach bis 1. Dezember dieses Jahres unter Dach sein soll.

Zürichs Wohnungsbau im 1. Halbjahr 1929.

Mitteilung des Statistischen Amtes.

Nach jahrelangem Stillstand nahm die Wohnbau-tätigkeit in der Stadt Zürich seit 1924 einen neuen Aufschwung, der in allerjüngster Zeit zu einem bisher nie erreichten Höhepunkt führte. Die Entwicklung wird durch folgende Zahlen festgehalten:

Jahre	Zahl der Neubauwohnungen		
	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Ganzes Jahr
1923	285	354	639
1924	659	928	1587
1925	600	547	1147
1926	793	1295	2088
1927	1420	1037	2457
1928	1602	1552	3154
1929	1558	—	—

Der leichte Rückgang der Wohnungszahl im ersten Halbjahr 1929 ist nicht konjunkturbedingt, sondern die Folge der ganz außergewöhnlichen Kälteperiode, die die reichzeitige Fertigstellung zahlreicher Bauten verzögert hat. Der kleine Aussall wird mehr als eingeholt werden, da nach einer kürzlich vorgenommenen Zwischenzählung im zweiten Halbjahr nicht weniger als 1700—1800 Wohnungen zu erwarten sind. Für 1929 kann also mit einer Jahresproduktion von rund 3300 Wohnungen gerechnet werden, die einen neuen Rekord darstellen.

Rund zwei Drittel der im ersten Halbjahr 1929 bezugsbereiten Wohnungen wurden durch Baugenossenschaften erstellt. Auf die gemeinnützigen Baugenossenschaften allein entfallen 650 Neubauwohnungen. Die übrigen 900 Wohnungen sind privatwirtschaftlich gebaut worden. Mit öffentlicher Finanzbeihilfe entstanden 628, ohne solche 930 Wohnungen. Kleinwohnungen mit zwei und drei Zimmern kamen 1000 auf den Markt. Der Dreizimmerthypus herrscht mit 850 Wohnungen stark vor. Am zweitgrößten war das Angebot an Vierzimmerwohnungen (400). Verhältnismäig klein ist die Zahl der Wohnungen mit fünf und mehr Ziimmern (140). Die Bautätigkeit passt sich dem Bedarf und der gegenwärtigen Marktlage gut an. Nach den bei der Baupolizei eingehenden Projekten scheint die Baupolizei weiter anzuhalten. Bestanden doch Mitte 1929 noch für rund 2550 Wohnungen gültige Baubewilligungen, bedeutend mehr als in den beiden Vorjahren. Ramentlich die gemeinnützigen Baugenossenschaften rücken mit einzelnen umfangreichen Projekten auf. So ergibt sich die bemerkenswerte Feststellung, daß ihre Bauprojekte eine grössere Wohnungszahl umfassen als jene der Privatunternehmer.

Ein interessantes Bild über die Bedeutung der zürcherischen Bautätigkeit vermittelt der Vergleich mit anderen Schweizerstädten. Wir führen ihn an Hand

der Statistik des Eidgenössischen Arbeitsamtes für die Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohner in folgender Weise durch:

Jahre	Zahl der fertigerstellten Wohnungen		
	Alle 25 Städte	Zürich absolut	in %
1926	5649	2088	37,0
1927	6753	2457	36,4
1928	8020	3154	39,3
1. Halbjahr 1929	3555	1558	43,8

Ende 1928 zählen die berücksichtigten 25 Städte zusammen rund 1 150 000 Einwohner; davon entfallen auf Zürich 227 000 oder ziemlich genau 20 Prozent. Da der Anteil Zürichs an der Wohnungspproduktion neuestens aber 40 Prozent beträgt, ist er im Verhältnis zur Bevölkerung doppelt so groß wie in den übrigen Schweizerstädten. Es ist gar nicht ausgeschlossen, daß im laufenden Jahre in Zürich allein nahezu so viele Wohnungen gebaut werden wie in den übrigen städtischen Gemeinden, die zusammen fünfmal mehr Einwohner haben. Mit der baulichen Entwicklung Zürichs kann sich gegenwärtig keine einzige Schweizerstadt auch nur entfernt messen.

Der schweizerische Außenhandel in Holz im ersten Halbjahr 1929.

(Korrespondenz.)

Das Bild, welches uns die Ergebnisse des schweizerischen Außenhandels im 1. Halbjahr darbietet, ist in seiner Gesamtheit immer noch ein recht erfreuliches und lässt noch keine seriös aufzufassenden Prognosen hinsichtlich eines Abflauens der günstigen Wirtschaftskonjunktur zu. Das beweist schon für sich allein die Tatsache, daß die Einf- und Ausfuhrgewichte neuerdings — und zwar nicht unerheblich — gewachsen sind.

Betrachten wir zunächst die Gesamtlage des schweizerischen Außenhandels, so sehen wir, daß sich die Einfuhrgewichte von 3,662,000 auf 3,867,000 t gehoben haben, wogegen die Ausfuhrquantitäten eine gleichzeitige Zunahme von 428,500 auf 466,400 t aufzuweisen haben. Die Zunahme in den Exporten ist somit recht ansehnlich und erreicht rund 10 % des letztjährigen Totals. Das ist gewiß ein schönes Resultat, über das sich niemand beklagen wird. Immerhin ist nicht zu vergessen, daß das nur Durchschnittsziffern sind, und daß in einzelnen Industriegebieten die Lage keineswegs so erfreulich aussieht, wie aus den Gesamtziffern geschlossen werden könnte. Eine Wirtschaftslage, in der sich ausnahmslos alle Industrien eines Landes gleichzeitig in der Hochkonjunktur befinden, müßte erst noch erfunden werden.

Diese Ausführungen gelten übrigens für den Holzmarkt im Besondern, der gegenwärtig keineswegs einen erfreulichen Anblick gewährt und absolut nichts gemeldet hat mit einer Prosperitätsperiode, wie sie verschiedene Schweizerindustrien z. B. aufzuweisen. Lassen wir zunächst die Hauptzahlen des schweizerischen Holzausßenhandels im 1. Halbjahr Revue passieren:

Die Holzeinfuhr.

1. Halbjahr 1929	1. Halbjahr 1928		
Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
3,474,000	38,331,000	3,712,000	35,838,000

Die Holzausfuhr.

1. Halbjahr 1929	1. Halbjahr 1928		
Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
357,000	4,768,000	328,000	4,595,000

Die schweizerische Holzeinfuhr hat sich somit um 2½ Millionen, die Ausfuhr dagegen nur um 174,000 Fr.